



ASIEN/PAKISTAN - Drei junge Christinnen öffentlich gedemütigt: erste gerichtliche Schritte

Lahore (Fidesdienst) – Im Fall der drei jungen christlichen Frauen, die von Muslimen in Kasur entkleidet und gedemütigt wurden (vgl. Fidesdienst vom 03/07/2013), wurden nun erste gerichtliche Schritte unternommen. Wie Beobachter dem Fidesdienst berichten, wurde auf Druck und nach Protesten der christlichen Glaubensgemeinschaft und der Zivilgesellschaft und verschiedenen nachdrücklichen Appellen an Politiker und Institutionen des Landes ein Richter des Hohen Gerichts in Lahore nach Kasur entsandt, wo er Ermittlungen im Zusammenhang mit dem Vorfall auf den Weg bringen soll. Der Richter soll innerhalb von zwei Wochen einen Bericht vorlegen. Das Hohe Gericht hat die beiden Parteien bereits befragt und das bisherige Vorgehen der Polizei kritisiert. Einer der Angeklagten, Muhammad Munir, gestand in einer Erklärung unter Eid, dass die drei christlichen Frauen geschlagen und dazu gezwungen wurden, ohne Kleider durch die Straßen des Ortes zu gehen. In der Erklärung, die dem Fidesdienst vorliegt, bestätigt Munir auch, dass die Ursache für den Vorfall ein Streit mit dem Christen Shoukat Mashi und dessen Vater Sadiq und dem Vater Munirs war. Munir soll sich daraufhin mit elf weiteren Muslimen zur Wohnung Shoukats begeben haben, wo er diesen jedoch nicht vorfand. Daraufhin wurden die anwesenden Frauen Arshad, Sajida und Sauriya an den Haaren aus der Wohnung bis zum Markt gezogen, wo sie sich entkleiden mussten und öffentlich gedemütigt wurden. Munir erklärt, er selbst habe nur als Zuschauer teilgenommen (womit er zum Augenzeugen wird) und habe sich nicht aktiv an der Gewalt beteiligt. Mushtaq Gill, der christlichen Anwalt, der die Frauen vertritt, erklärt, er sei „zufrieden mit der Entwicklung der Dinge und den vom Hohen Gericht unternommenen Schritten“. Gill ist Vorsitzender der Nichtregierungsorganisation LEAD, die in diesem Fall kostenlos Rechtsbeistand leistet. (PA) (Fidesdienst, 17/07/2013)